

„Feststellungsdiagnostik geistige Entwicklung und Unterstützte Kommunikation“ -

Eine Arbeitshilfe des Landesnetzwerks Unterstützte Kommunikation, Hessen



Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Einleitung und gesetzliche Grundlagen	3
2. Ziel dieser Arbeitshilfe und die spezielle Situation der UK-Nutzer*innen	3
3. Hinweise zu Mutismus und Autismusspektrum	5
4. Alternativen zur verbalen Beantwortung von Fragestellungen für die Feststellungsdiagnostik bei nicht oder kaum sprechende Schüler*innen	7
5. Weitere Überlegungen	10
6. Praxisideen aus der Unterstützten Kommunikation zur Feststellungsdiagnostik bei nicht und kaum sprechenden Kindern/Jugendlichen (Intelligenzentwicklung und sozial-adaptive Kompetenzen, Mathematik und Deutsch)	11
7. Schlussbemerkung	21
8. Liste partiell eingesetzter und adaptierter Materialien	22
9. Quellen und Literaturempfehlungen	23

Impressum:

Entwicklung und Autorinnen: Dr. A. Rothmayr und D. Jockusch
plus einer Erweiterung der Umsetzungsideen durch Kolleginnen und Kollegen des Landesnetzwerks Unterstützte Kommunikation im Rahmen der angebotenen Fortbildungen,
Redaktion: D. Jockusch, Dr. A. Rothmayr, A. Rudolph, B. Spiegel,
angelika.rothmayr@kultus.hessen.de
Hessen, Mai 2020, © D. Jockusch und Dr. A. Rothmayr

1. Einleitung und gesetzliche Grundlagen

Mit dem Schuljahr 2019/20 wurden hessenweit einheitliche Standards im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung (GE) mit dem Ziel eingeführt, die fachliche Qualität der Diagnostik bei Entscheidungsverfahren (Feststellungsdiagnostik) zu sichern.

Die Einführung dieser Standards bezieht sich auf den Erlass „Regelung der Diagnostik im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung im Entscheidungsverfahren zum Anspruch auf sonderpädagogische Förderung“ vom 16. Juli 2019 (Amtsblatt, Seite 783ff).

Es wurden vom Hessischen Kultusministerium sowohl „Hinweise zur Erstellung einer förderdiagnostischen Stellungnahme bei vermutetem Anspruch auf sonderpädagogische Förderung im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung“ als auch „Kriterien für die Empfehlung“ dieses Förderschwerpunktes vorgegeben und veröffentlicht.

Der Kern der Kriterien besteht im Bezug zu den Hessischen Richtlinien und der Orientierung am internationalen Standard, der die Notwendigkeit einer Beschulung entsprechend der Richtlinien für Unterricht und Erziehung im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung nur dann vorsieht, wenn

1. eine umfassende und lang andauernde Beeinträchtigung der sozial adaptiven Kompetenzen plus
2. eine signifikante Beeinträchtigung der Intelligenzentwicklung vorliegt.

Zu beachten ist hierbei, dass sich eine „umfassende und lang andauernde Beeinträchtigung der sozial-adaptiven Kompetenzen“ aus den Beeinträchtigungen der lebenspraktischen, der sozialen und der schulischen Kompetenzen ergibt und dass die signifikante Beeinträchtigung der Intelligenzentwicklung, im Sinne eines Anspruchs auf sonderpädagogische Förderung im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, künftig nur durch eine nonverbal fluide Intelligenz < 70 (unter Berücksichtigung des Konfidenzintervalls) begründet werden kann.

Die Struktur der Stellungnahme orientiert sich an dem durch die VOSB vorgegebenen Verfahren (§9 Abs. 2 VOSB).

2. Ziel dieser Arbeitshilfe und die spezielle Situation der UK-Nutzer*innen

Da die vorgegebenen mehrdimensionalen Intelligenztests häufig in ihren Fragestellungen nicht auf der Erfahrungswelt der UK-Nutzer*innen basieren und uns in ihrer Durchführung oftmals vor Probleme stellen, möchten wir mit dieser Arbeitshilfe dazu beitragen, dass nicht oder kaum sprechenden Kinder/Jugendliche nicht alleine deshalb unterschätzt werden, weil

ihnen die lautsprachlichen Fähigkeiten fehlen, ihre intellektuellen Kompetenzen zu zeigen. Wir möchten in dieser Handreichung Ideen und Materialien sowie technische und nicht-technische Hilfsmittel vorstellen, die diese Einschätzung erleichtern und Lehrkräfte bei der Durchführung der Feststellungsdiagnostik mit unseren Ideen unterstützen.

Kurz: Es geht in dieser Arbeitshilfe um nicht oder kaum sprechende Kinder/Jugendliche, die aufgrund ihrer Einschränkungen nicht mit standardisierten Testverfahren zu testen sind und bei welchen dennoch eine möglichst genaue Einschätzung ihrer intellektuellen Fähigkeiten und Kompetenzen vorgenommen werden soll.

Da bei diesem Personenkreis die standardisierte Intelligenztestung mit einem verifizierbaren IQ-Ergebnis weitgehend entfällt, müssen die sozial-adaptiven Fähigkeiten mit Hilfe von Methoden und Materialien der Unterstützten Kommunikation erhoben und festgestellt werden. Hierfür sollten auch Teile standardisierter Tests herangezogen werden, die eine Aussagekraft bezüglich der intellektuellen Kompetenzen besitzen. Unser Augenmerk liegt in dieser Arbeitshilfe auf den Kompetenzbereichen Mathematik, Deutsch (Schriftspracherwerb) und Kommunikation, sowie dem Lern- und Arbeitsverhalten.

Die Kompetenzbereiche Selbstversorgung, soziale Beziehungen, Gesundheitsvorsorge, Bewegung und Mobilität können im Rahmen der Feststellungsdiagnostik weitestgehend durch Gespräche, Hospitationen und Berichte der Institutionen/Therapeuten erfasst werden.

In der Förderung der Unterstützten Kommunikation spricht man von drei unterschiedlichen Zielgruppen, die man je nach der Funktion, die diese Art der Kommunikation für sie erfüllt, einteilen kann: Es geht hierbei um das Ausmaß der Ausdrucksmittel, die Unterstützung oder den Ersatz für die Lautsprache. (Tetzchner/Martinsen, 2000, S. 79ff). Eine Zuteilung in eine der folgenden drei Personengruppen ist notwendig und sei an dieser Stelle erwähnt, um die im Folgenden entsprechenden alternativen Zugänge in der Feststellungsdiagnostik zielorientiert einsetzen zu können.

Wir unterscheiden in der Unterstützten Kommunikation

- a.) Menschen, die eine große Diskrepanz zwischen ihrem Sprachverständnis und ihrer Ausdrucksfähigkeit ausgleichen müssen (UK als Ausdrucksmittel).

- b.) Menschen, die über eine innere Sprache verfügen und deren lautsprachliche Fähigkeiten im Ansatz vorhanden sind (UK als Ergänzung und als Hilfe zum Spracherwerb).
- c.) Menschen, die vermutlich ohne eine innere Sprache und ohne die Möglichkeit lautsprachlicher Äußerungen kommunizieren (UK als Ersatzsprache).

Wir möchten bezüglich dieser Unterteilung in unterschiedliche Personengruppen darauf hinweisen, dass den Lehrenden gerade bei Interventionen im Rahmen von Sprachförderung und Unterstützter Kommunikation die grundlegende Bedeutung der Unterscheidung zwischen implizitem und explizitem Lernen bewusst sein sollte. Muttersprache wird in der Regel implizit gelernt, weitere Sprachen explizit. Dies hat auch Auswirkungen auf das Lehren Unterstützter Kommunikation in den oben beschriebenen drei Zielgruppen. Während die Gruppen a.) und b.) UK eher explizit lernen können, bedeutet es für Gruppe c.) unter Umständen eine Muttersprache zu erwerben, also implizit zu lernen (weitere Ausführungen hierzu in: Tetzchner/Martinsen, 2000, Seite 162ff).

3. Hinweise zu Mutismus und Autismusspektrum

Ergänzend hierzu möchten wir kurz auf die Themen „Unterstützte Kommunikation und Mutismus“ und „Unterstützte Kommunikation und Autismusspektrum“ aufmerksam machen. An dieser Stelle sollen ausschließlich einige wenige Hinweise gegeben werden:

Mutismus ist eine seltene Kommunikationsstörung, bei welcher die betroffenen Menschen trotz weitgehend abgeschlossener Sprachentwicklung nicht sprechen.

Die Funktionsfähigkeit von Sprechorganen und die Sprechmotorik als solche sind üblicherweise nicht beeinträchtigt. Es wird im Allgemeinen zwischen dem selektiven und dem totalen Mutismus unterschieden. Anders als bei „klassischen“ UK-Nutzern handelt es sich bei Mutismus um ein „seelisch bedingtes Nichtsprechen“ und wird als sekundäre Kommunikationsstörung verstanden. Ursächlich hierfür können sein:

- Genetische Faktoren (z.B. familiäre Disposition für ein gehemmtes Kommunikations-/Sozialverhalten)
- Veranlagung/Prägung
- Entwicklungsverzögerungen
- Psychische Faktoren (z.B. Ängste/Depressionen)

- Psychogene Faktoren (z.B. Stress)
- Soziokulturelle Faktoren (z.B. entwicklungshemmende Milieueinflüsse)

(Quelle vgl.: <https://www.birgit-lange.de/therapie/sprechstoerungen/mutismus.html>)

Es gibt im Feld der Kinder- und Jugendpsychiatrie zwei unterschiedliche fachliche Standpunkte zum Einsatz von UK-Hilfsmitteln. Diese zeichnen sich dadurch aus, dass sie „UK bei Mutismus“ entweder befürworten oder ablehnen. Daher sollte jeweils individuell gemeinsam mit Eltern und Medizinern abgesprochen werden, ob Hilfsmittel und Strategien aus dem Bereich der Unterstützten Kommunikation als förderlich oder hinderlich einzuschätzen sind und zur Unterstützung der fehlenden Lautsprache eingesetzt werden sollen oder eben nicht. Im Rahmen der Feststellungsdiagnostik gilt es abzuwägen, ob der Einsatz von Hilfsmitteln der Unterstützten Kommunikation dennoch im Hinblick auf die Erleichterung der Diagnostik zu befürworten ist und die Kompetenzen der Schüler*innen so womöglich leichter zu erheben sind.

Kinder und Jugendliche aus dem **Autismusspektrum** mit Symptomen des frühkindlichen Autismus weisen häufig auch bei Schuleintritt noch Einschränkungen und Verzögerungen in der Sprachentwicklung auf und gehören demnach oft zum Personenkreis der nicht oder kaum sprechenden Menschen. In vielen Fällen dienen Sprache und Laute hier eher einer Funktion als der Interaktion und dem Dialog. Und auch bei Kindern/Jugendlichen mit Asperger Syndrom, die vordergründig eine unauffällige Sprachentwicklung durchlaufen, kann es Einschränkungen in der Anwendung der Sprache im sozialen Kontext geben. (Vergleiche Noterdaeme, Enders, Stuttgart, 2010, Seite 39ff) Das heißt: Unterstützte Kommunikation besitzt auch in diesem Feld eine Relevanz für die schulische und außerschulische Förderung.

In der Situation der Feststellungsdiagnostik ergibt sich jedoch eine besondere Problematik: Eine womöglich fremde oder weitgehend unbekannte Person in einem häufig unbekanntem Umfeld stellt Erwartungen und Anforderungen, die für Kinder/Jugendliche im Autismusspektrum auf Grund der Kernsymptome zum großen Teil als Zumutung erlebt werden und Flucht- oder Vermeidungsstrategien hervorrufen. Dieses „Nicht-Einordnen-Können“ der Testinteraktionen, das „unsichere Verstehen“ von Situationen und deren Deutung und ein womöglich eingeschränktes Sprachverständnis führen dazu, dass das Testergebnis häufig verfälscht wird oder standardisiert nicht erhoben werden kann.

Wir möchten darauf hinweisen, dass Kinder/Jugendliche im Autismusspektrum, die noch keine „Joint Attention“ (gemeinsame/geteilte Aufmerksamkeit) erworben haben, auch die in

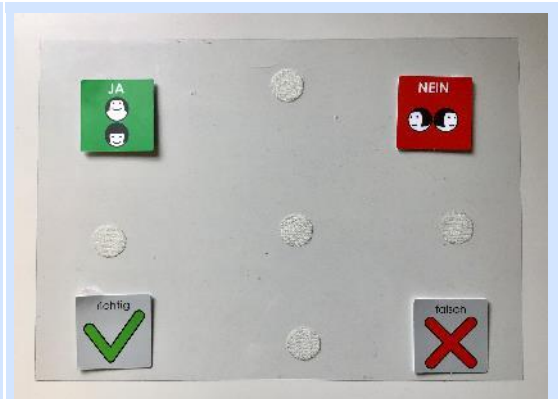
dieser Arbeitshilfe beschriebenen Alternativen zur verbalen Beantwortung von Fragestellungen womöglich nur bedingt oder zum Teil nutzen können. Zur Beantwortung von Fragen muss das dialogische Prinzip verstanden sein. Ein Nicht-Nutzen oder Nicht-Nutzen-Können unserer vorgeschlagenen Alternativen lässt aus unserer Sicht bei diesen Kindern/Jugendlichen noch keinen Rückschluss auf fehlende intellektuelle Kompetenzen zu. Die Kommunikationsbesonderheiten von Menschen im Autismusspektrum müssen in den individuellen Vorbereitungen zur Feststellungsdiagnostik Berücksichtigung finden. Zum Beispiel gilt es auch, die Spezialinteressen für kommunikative Situationen zu nutzen. (Weiterführende Literatur siehe Auflistung am Ende der Arbeitshilfe.)

4. Alternativen zur verbalen Beantwortung von Fragestellungen für die Feststellungsdiagnostik bei nicht oder kaum sprechende Schüler*innen

Da Kommunikation immer multimodal ist, müssen den nicht oder kaum sprechenden Proband*innen unterschiedliche Zugänge zur Beantwortung der Fragestellungen eröffnet werden. Diese können sein:

Eine vorbereitete individuell zu bestückende „Blicktafel“ für Blick-Antworten“ und „Blickbewegung als Zeiger“ (Laminierfolie „leer“ laminieren und mit Flausch-Klettspitzen oder Pattafix Klebepads versehen).

Foto © Dr. A. Rothmayr



Ein vorher beobachtetes oder verabredetes und verifiziertes Zustimmungszeichen (bspw. ein Zustimmungslaut).

Foto © Dr. A. Rothmayr



Eine vorher beobachtete und verifizierte Zeigegeste mit Hand, Fuß, o. A.



Foto © Dr. A. Rothmayr

Ein bereitgestellter Audio-Stift mit entsprechenden berührungsaktiven Sprachausgabe-Stickern.



Foto © Dr. A. Rothmayr

Ein bereitgestellter Sprachausgabe-Taster zum „Antworten“ für eine oder mehrere Aussagen.



Foto © Dr. A. Rothmayr

Vorbereitete Piktogramme, die der Beantwortung/Lösung der Fragestellungen dienen und zusätzlich ggf. „Distraktoren“ (eine zur Auswahl angebotene Antwort, die jedoch nicht richtig ist)



Piktogramme © Fbz Köln, Kern- und Randvokabular, Metacom

Partielle, für Außenstehende verständliche Sprachfragmente oder einzelne Worte.

Foto © M. Kaveh



Handlungskompetenzen nutzen (wie z.B.: geben, nehmen, verändern, schieben, ziehen, aufbauen, usw.)

Foto © M. Kaveh



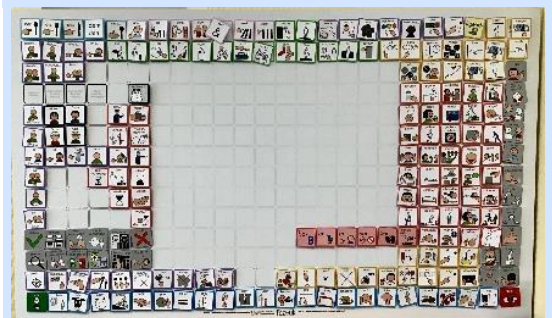
Ein bereitgestelltes oder persönliches komplexes Sprachausgabegerät (SAGE) oder iPad mit Kommunikationssoftware einsetzen.

Foto © Dr. A. Rothmayr



Eine Zeigetafel für unterschiedliche Antworten und Kommentare vorbereiten oder eine Druckversion zur Verfügung stellen.

© Fbz Köln, Kern- und Randvokabular Wandtafel



5. Weitere Überlegungen

Neben den individuell hergestellten Materialien gibt es eine Fülle bestehender, käuflich zu erwerbender Materialien, die uns die Feststellungsdiagnostik erleichtern und ermöglichen. Manchmal können auch Teile von standardisierten Tests, die von uns mit speziellen UK-Methoden dargeboten werden, helfen Kompetenzen zu erkennen. Das bedeutet, dass die Tests zwar nicht mehr standardisiert ausgewertet werden können, jedoch womöglich einzelne Kompetenzen verifizierbar qualitativ beschreiben können. In diesem Zusammenhang sei noch einmal eindrücklich auf eine womöglich große Kluft zwischen sprachlichem Verständnis und Sprachproduktion insbesondere bei Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen hingewiesen. Ziel muss es sein, Fehleinschätzungen möglichst zu vermeiden, indem entsprechende Alternativen in einer diagnostischen Situation angeboten werden. Darüber hinaus werden mit einer angemessenen Kommunikations- und Sprachförderung auch intellektuelle Fähigkeiten gleichzeitig erweitert.

Es geht uns in dieser Arbeitshilfe darum, dem Kind mit seinen derzeitigen Möglichkeiten zu dem Bildungsgang zu verhelfen, der ihm in naher Zukunft individuell gerecht wird. Bei Unsicherheiten und schwierigen Erhebungssituationen sollte die Feststellungsdiagnostik aus unserer Sicht auch u.U. früher als nach zwei Jahren wiederholt werden, denn oftmals wird erst im schulischen Kontext auch schulische Leistungsfähigkeit deutlich.

Im besonderen Maße für eine Feststellungsdiagnostik eignen sich folgende Strategien aus dem Bereich der Unterstützten Kommunikation:

- a.) Modelling (Vermittlung von „UK-Sprache“ als Modell)
- b.) Strukturiertes Warten (dem Kommunikationspartner Zeit lassen, Pausen einbauen)
- c.) Ketten unterbrechen (Handlungen gezielt unterbrechen, um Kommunikation zu initiieren)

Natürlich wird es in der Feststellungsdiagnostik des beschriebenen Personenkreises neben den speziell vorzuhaltenden Materialien vor allem auch auf die positiven Haltungen und Einstellungen der Lehrkräfte ankommen, die einen großen Einfluss auf die Ergebnisse haben können.

6. Praxisideen aus der Unterstützten Kommunikation zur Feststellungsdiagnostik bei nicht und kaum sprechenden Kindern/Jugendlichen

(Intelligenzentwicklung und sozial-adaptive Kompetenzen, Mathematik und Deutsch)

Im Folgenden finden Sie eine Liste mit vielfältigen Praxisideen und multimodalen Zugängen, um schulische Kompetenzen als Teil der sozial-adaptiven Fähigkeiten und intellektuellen Kompetenzen zu erheben.

Wir möchten zunächst an einem vorangestellten Beispiel den Umgang mit dieser Ideenliste verdeutlichen:

Nehmen wir einmal an, Sie möchten herausfinden, ob ein nicht oder kaum sprechendes Kind Mengen erfassen und eine Unterscheidung in „mehr“ und „weniger“ vornehmen kann.

Vor dem Einstieg in eine diagnostische Situation sind zunächst einige Fragen zu klären:

Welche der im Folgenden beschriebenen Zugänge eignen sich für das Kind grundsätzlich?

Welche Kenntnisse bzgl. der im Folgenden beschriebenen Hilfsmittel, Piktogramme etc. liegen bei dem Kind vor?

Vor dem Einsatz von Hilfsmitteln und Piktogrammen in einer diagnostischen Situation gäbe es die Möglichkeit, diese in einer spielerischen Situation zu erproben und einzuüben. Beispiel: In der einen Hand sind viele Perlen (o.ä.) und in der anderen zwei oder drei. Anhand zweier Piktogramme wird verdeutlicht, welches „mehr“ und welches „weniger“ symbolisiert. Daraufhin wird spielerisch gefragt: „Welche Hand soll ich öffnen? Die mit „mehr“? Die mit „weniger“? Stimmt das?“ ... Grundsätzlich müssen alle verwendeten Piktogramme erklärt und erprobt werden, damit sie zum Beantworten sicher eingesetzt werden können.

Nun weiter zur Diagnostik und dem Einsatz unterschiedlicher Zugänge am Beispiel der Unterscheidung von „mehr“ und „weniger“ (vgl.: Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft, o.J., S. 20 ff.)

Aufbau A

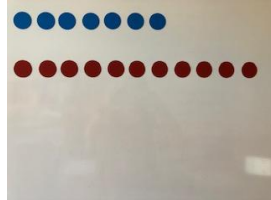


Lernziel: Das Kind beurteilt die Mächtigkeitsrelation von zwei vorgegebenen paarweise angeordneten Mengen richtig mit den Begriffen „mehr“ und „weniger“ Plättchen.

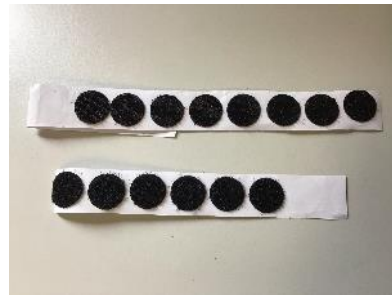
Material: 11 blaue Plättchen, 11 rote Plättchen

Handlungsanweisung:

- a.) Legen Sie 11 rote Plättchen und 11 blaue Plättchen vor den Augen des Kindes in der abgebildeten Weise auf das Blatt.
- b.) Nehmen Sie nun die letzten vier Plättchen der oberen Reihe weg.



Alternativ wird der Versuchsaufbau auf eine Blicktafel „transferiert“. Die Blicktafel wird durch einen Strich oder durch Klebeband in zwei Bereiche unterteilt. Die Plättchen werden mit Pattafix oder Flausch-Klettspunkten an der Blicktafel befestigt.



Mögliche Fragestellungen:

- „Wo siehst du mehr Plättchen?“
- „Wo siehst du weniger Plättchen?“
- „Siehst du hier weniger/mehr Plättchen?“
- „Was siehst du hier?“

Antwortmöglichkeiten (Zugänge siehe Liste oben):

1. durch Blicke

Der Erwachsene fragt: „Wo siehst du mehr/weniger?“. Der Blick des Kindes gleitet über den oberen/unteren Bereich des Blattes und dient so als Antwort.

2. durch Zeigen auf den oberen/unteren Bereich des Blattes (mit Händen, Fingern, Füßen, Nase etc.)

Der Erwachsene fragt: „Wo siehst du mehr/weniger?“. Der Finger, Fuß, die Nase etc. des Kindes gleitet über den oberen/unteren Bereich des Blattes und dient so als Antwort.

3. durch ein vorher beobachtetes und verifiziertes **Zustimmungszeichen**

Der Erwachsene zeigt auf den oberen/unteren Bereich des Blattes und fragt: „Siehst du hier mehr/weniger?“. Das Kind „bestätigt“ durch ein beobachtetes und verifiziertes Zustimmungssymbol.

4. durch **Sprachausgabebaster** (Auslösen mit den Händen, Füßen etc.)

Für eine Aussage: Der Erwachsene zeigt auf den oberen / unteren Bereich des Blattes und fragt: „Sind hier mehr/weniger Plättchen?“ Das Kind antwortet mit der Aussage: „Ja, das stimmt.“

Für mehrere Aussagen: Der Erwachsene zeigt auf den oberen/unteren Bereich des Blattes und fragt: „Sind hier mehr/weniger Plättchen?“ oder „Wo siehst du mehr/weniger Plättchen?“ Das Kind antwortet mit den Aussagen „Ja/nein“, „mehr/weniger“, „oben/unten“ etc.



5. durch einen **Audiostift**

Der Erwachsene zeigt auf den oberen/unteren Bereich des Blattes und fragt: „Sind hier mehr/weniger Plättchen?“ oder „Wo siehst du mehr/weniger Plättchen?“

Das Kind antwortet mit einer entsprechenden vorgefertigten Antworttafel mit den Aussagen „Ja/nein“, „mehr/weniger“, „oben/unten“ etc.

6. durch einfache oder komplexe **Sprachausgabegeräte** (z.B. Gotalk, iPad, SAGE)

Der Erwachsene zeigt auf den oberen/unteren Bereich des Blattes und fragt: „Sind hier mehr/weniger Plättchen?“ oder „Wo siehst du mehr/weniger Plättchen?“

Das Kind antwortet mit dem entsprechenden technischen Hilfsmittel oder der Kommunikationsapp mit den Aussagen „ja/nein“, „mehr/weniger“, „oben/unten“ etc.

7. durch Piktogramme/ Symbolkarten (zum Zeigen oder über Blick)

Eine Blicktafel dient als Antwortmöglichkeit, indem hierauf entsprechende Piktogramme zur Auswahl befestigt werden. Auf diese kann dann geblickt oder gezeigt werden. (mehr/weniger, oben/unten, stimmt/stimmt nicht, ja/nein etc.).

8. durch Handeln (in diesem Falle Kletten)

Die beiden Piktogramme („mehr“, „weniger“) werden selbstständig zur entsprechenden Menge gelegt oder in die entsprechenden Schlitze einer Schachtelaufgabe nach „TEACCH“ gesteckt.

Die nun folgende Liste mit UK - Ideen zur Feststellungsdiagnostik ist nicht als vollständigen Liste der vorschulischen Kompetenzen zu sehen, sondern zeigt einzelne Beispiele auf und soll der Anregung weiterer Modifikationen dienen.

Standardisierte Verfahren hier: SON-R-2-8	verschiedene Untertests			
Kompetenz	Material	Zugang	Durchführung	Bemerkungen
Untertest 2 „Kategorien bilden“	Items 1-7	Blicktafel Zustimmungszeichen Zeigegeste	Die Itemkarten werden (evtl. vergrößert) auf eine Blicktafel mit PattaFix befestigt. Das Kind bildet Kategorien indem es per Blick zeigt (oder zeigt oder mit Zustimmungssymbol bestätigt).	Größe je nach Sehfähigkeit beachten evtl. beleuchtete Arbeitsfläche Hintergrundfarbe beachten
Untertest 1 „Puzzle“ Vorstellungsvermögen Denken Handeln	Items 1-6	Zeigegeste Blick Zustimmungszeichen/Laut Komplexes SAGE	Raster vorgeben, um die Auswahl des Puzzleteils zu erleichtern. Evtl. „scannt“ der Erwachsene die einzelnen Teile und das Kind stimmt bei einem zu (Teile auf Blicktafel mit PattaFix).	
Untertest 2 „Kategorien bilden“	Items 1-7	Taster	Fragen stellen „Passt das“ (Bildkarten vor das Kind halten zum Bsp. Schuh und Ball) Über Taster beantworten lassen.	

Kompetenz	Material	Zugang	Durchführung	Bemerkungen
Untertest 4 „Situationen“ Gestalt erfassen Erfassung eines logischen Gan- zen	Items 1-7		Die zur Ergänzung erforderlichen Hälften auf einer Blicktafel befesti- gen (in die Ecken), die vorgegebene erste Hälfte (z.B. Bär) in die Mitte der Blicktafel.	Kann man auch un- abhängig vom SON-R mit anderen Bildern machen.
Untertest 4 „Situationen“ Gestalt erfassen Erfassung eines logischen Gan- zen	Items 1-7	GoTalk 9+ Oder: Ipad GoTalkNow App 4 Taster	Die zur Ergänzung erforderlichen Hälften auf einen GoTalk 9+ bringen (Bsp. zum Bären: Feld eins Bär un- tere Hälfte, Feld 2 frei, Feld 3 Schirm untere Hälfte, Feld 4 frei, Feld 5 Bär obere Hälfte, Feld 6 frei, Feld 7 Rakete untere Hälfte, Feld 8 frei, Feld 9 LKW untere Hälfte Oder: Lösungen auf vier Tastern ab- legen	
Untertests „Kategorien bilden“ und „Situationen“	Items 1-7 Items 1-7	Blicktafel	Antwortkärtchen der Tests auf der Blicktafel mit Pattafix befestigen, Standardisierte Fragen stellen und SuS schauen auf Antwortkärtchen, bzw. Lösungsbild. Differenzierung: Aufgabenbilder nacheinander bei 4 Antwortbildern zeigen (Abdeckung basteln)	Vorteil: man kann standardisiert aus- werten (Achtung Test-Krite- rien müssen um- fänglich erfüllt sein)
Mathematik				
Kompetenz	Material	Zugang	Durchführung	Bemerkungen
Farben ken- nen/unterschei- den	Bunte Stifte Pattafix Laminierte Fo- lie	Blick Zeigen Handeln Zustimmungszei- chen Taster	- Stifte auf Blicktafel „wo ist Rot?“ - Stifte vor das Kind legen „zeig mir Rot“ - Stifte vor das Kind legen „gib mir Rot“ - Stift hoch halten „ist das Rot?“ - Stift hoch halten, fragen, auf Zu- stimmung mit dem Taster warten	Kann zu vielen Fra- gestellungen modifi- ziert werden. Immer das gleiche Prinzip der Fragen über zum Bsp. den Blick zu beantworten.
Farben zuordnen	App Snap &Core	SAGE (Sprachaus- gabegerät)	- Welche Farbe hat...?	Wichtig: Hierbei kann das Kind den Gegenstand mit dem Sprachausga- befeld vergleichen. Es muss die Farbe hierzu noch nicht benennen können.
	Muggelsteine Pattafix Laminierte Fo- lie	Blick Zeigen Handeln Zustimmungszei- chen Taster	- auf Blicktafel „wo ist Rot?“ - mehrere vorlegen „zeig mir Rot“ - mehrere vorlegen „gib mir Rot“ - eines hoch halten „ist das Rot?“ - eines hoch halten, fragen, auf Zu- stimmung mit dem Taster warten	Vorsicht, falls Wunsch besteht mit dem Mund zu ex- plorieren, eignen sich nur größere Gegenstände z.B. Duplosteine
	Mathebärchen Pattafix Laminierte Fo- lie	siehe Stifte und Muggelsteine	siehe Stifte und Muggelsteine	siehe Stifte und Muggelsteine

	Zeigetafel mit Farbfeldern	Zeigen Taster Zustimmungszeichen	- „Zeig mir“ - „Ist das?“ - „Ist das?“	
	GotalkNow 9	SAGE	- welche Farbe ist das?	Wichtig: hierbei kann das Kind den Gegenstand mit dem Sprachausgabefeld vergleichen. Es muss die Farbe hierzu noch nicht benennen können.
Kompetenz	Material	Zugang	Durchführung	Bemerkungen
Formen kennen/ unterscheiden	Ausgeschnittene Papierformen (Dreieck, Kreis, Rechteck, usw.)	Blick Zeigen Handeln Zustimmungszeichen Taster	- auf Blicktafel „wo ist der Kreis?“ - mehrere vorlegen „zeig mir den Kreis“ - mehrere vorlegen „gib mir den Kreis“ - eines hoch halten „Ist das der Kreis?“ - eines hoch halten, fragen, auf Zustimmung mit dem Taster warten	
	App „Formen“ App „Quizmarker“ App GTN (online Galerie)	Handeln	Fragestellungen der jeweiligen App lösen lassen	Es gibt unzählige Apps, die diese Fähigkeit fördern und damit auch „testen“. Diese sind nur Beispiele.
1:1 Zuordnungen treffen können	Mappen von Hasenbein Mappen von Bildboxen Mappen aus der Lernkiste plus evtl. Teppichfliese plus Blicktafel (BT) plus Taster	Blick Zeigen Handeln Zustimmungszeichen Taster	- die jew. zuzuordnenden Kärtchen auf BT - Original verwenden, Auswahl auf Fliese - Original verwenden - Erw. scannt, Proband*in stimmt zu - Erw. scannt, Zustimmung mittels Taster	Es gibt viele Anbieter, die diese Mappenaufgaben anbieten, die genannten sind nur Beispiele.
	App StepbyStep (Bsp.)	Handeln	Fragestellungen der jeweiligen App lösen lassen	Es gibt unzählige Apps, die diese Fähigkeit fördern und damit auch „testen“. Diese sind nur Beispiele.
	App „Quizmarker“	Handeln	Fragestellungen der jeweiligen App lösen	Es gibt unzählige Apps, die diese Fähigkeit fördern und damit auch „testen“. Diese sind nur Beispiele.
Reihen bilden und Seriation	Mathebärchen o.ä. Gegenstände	Handeln	Vorgegebene Reihen und Muster nachlegen lassen Oder per Zustimmungszeichen bestätigen lassen, was als nächstes folgt	

	Apps von Myfirst App z. B. : „Series1“ Oder Stepby-Step App	Handeln	Fragestellungen der jeweiligen App lösen lassen	Es gibt unzählige Apps, die diese Fähigkeit fördern und damit auch „testen“. Diese sind nur Beispiele.
	Mappen von Hasenbein Mappen von Bildboxen Mappen aus der Lernkiste plus evtl. Teppichfliese plus Blicktafel (BT) plus Taster	Blick Zeigen Handeln Zustimmungszeichen Taster	- die jew. zuzuordnenden Kärtchen auf BT - Original verwenden, Auswahl auf Fliese - Original verwenden - Erw. scannt, Proband*in stimmt zu - Erw. scannt, Zustimmung mittels Taster	Es gibt viele Anbieter, die diese Mappenaufgaben anbieten, die genannten sind nur Beispiele.
Kompetenz	Material	Zugang	Durchführung	Bemerkungen
Merkmalveränderungen erfassen	- geometrische Figuren in unterschiedlichen Farben - groß und klein plus Teppichfliese plus Taster plus Blicktafel	Blick Zeigen Handeln Zustimmungszeichen Taster	- Formen auf Blicktafel: „Wo ist der kleine, rote Kreis?“ - Formen vor das Kind legen: Zeig mir das gelbe, große Dreieck“ - Formen vor das Kind legen: „Gib mir ein grünes Quadrat“ - Form hoch halten: „Ist das ein rotes Dreieck?“/ „Ist es klein/groß?“ - Form hoch halten, fragen, auf Zustimmung mit dem Taster warten	Kann zu vielen Fragestellungen modifiziert werden. Immer das gleiche Prinzip der Fragen über zum Bsp. den Blick zu beantworten.
	Apps z.B. StepbyStep „What's different?“	Handeln	Fragestellungen der jeweiligen App lösen lassen	
Mächtigkeiten beurteilen (mehr/weniger)	(bis 11) Plättchen, Pattafix Papier (unterteilt in zwei Hälften), laminierte Folie als Blicktafel (unterteilt in zwei Hälften) Symbolkarten/Piktogramme mit -mehr/ weniger -ja/nein -oben/unten	Blick Zeigen Zustimmungszeichen Taster Audiostift SAGE Symbolkarten /Piktogramme Handeln	- Plättchen auf Papier legen oder - Plättchen an Blicktafel befestigen - „Wo siehst du mehr/weniger Plättchen“ (Antwort: oben/unten) - „Siehst du mehr/weniger Plättchen?“ (Antwort: Ja/nein) - „Was siehst du?“ (Antwort: Mehr/weniger)	Ein ja/nein Konzept sollte vorhanden sein. Die Piktogramme „mehr“, „weniger“, „gleich viele“ sollten bekannt und inhaltlich klar sein.

Kompetenz	Material	Zugang	Durchführung	Bemerkungen
Mengeninvarianz (bei Auseinanderziehen oder Änderungen der Elementgestalt)	10 kleine Plättchen, 10 große Plättchen, Pattafix Papier oder Blicktafel	Blick Zeigen Zustimmungszeichen Taster Audiostift SAGE Symbolkarten /Piktogramme Handeln	- Plättchen auf Papier legen - Plättchen an Blicktafel befestigen - „Wo siehst du mehr/weniger/gleich viele Plättchen“ (Antwort: oben/unten) - „Siehst du mehr/weniger/gleich viele Plättchen?“ (Antwort: Ja/nein) - „Was siehst du?“ (Antwort: Mehr/weniger/gleich viele)	Ein ja/nein Konzept sollte vorhanden sein. Die Piktogramme „mehr“, „weniger“, „gleich viele“ sollten bekannt und inhaltlich klar sein.
Kleine Mengen simultan erfassen	App „Anton“ (im DAZ Bereich) oder Quizmaker	Handeln	Fragestellungen der jeweiligen App lösen lassen	
Gleiche Mengen erfassen	Gegenstände, die in eine Hand oder kleine Schale passen (gut sichtbar)	Blick auf ja od. nein Pikto Taster: ja, ist gleich I-Talk: ja ist gleich/nein		Ein ja/nein Konzept sollte vorhanden sein.
	Mappen z.B. Hasenbein	Blick Zeigen Handeln Zustimmungszeichen Taster	- die jew. zuzuordnenden Kärtchen auf BT - Original verwenden, Auswahl auf Fliese - Original verwenden - Erw. scannt, Proband*in stimmt zu - Erw. scannt, Zustimmung mittels Taster	
Größen unterscheiden	Mathebärchen zum Beispiel Oder „Figuren-Familie“	Blick Zeigen Handeln Zustimmungszeichen Taster	Kleine, große und mittlere Figuren sollen erkannt, zugeordnet und entsprechend ihrer Größe benannt werden (Groß, Mittel, Klein) Je nach Zugang die Fragen gestalten	
Schriftspracherwerb/Deutsch				
Kompetenz	Material	Zugang	Durchführung	Bemerkungen
Kategorien bilden	Hasenbein Mappe plus evtl. Teppichfliese plus Blicktafel (BT) plus Taster	Blick Zeigen Handeln Zustimmungszeichen Taster	- die jew. zuzuordnenden Kärtchen auf BT - Original verwenden, Auswahl auf Fliese - Original verwenden - Erw. scannt, Proband*in stimmt zu - Erw. scannt, Zustimmung mittels Taster	Achtung: auf Lebenswirklichkeit der Kinder/Jugendlichen achten (können sie die abgebildeten Gegenstände erkennen und „kennen können“?)

	TASP plus evtl. Teppichfliese plus Blicktafel (BT) plus Taster	Blick Zeigen Handeln Zustimmungszeichen Taster	- die jew. zuzuordnenden Kärtchen auf BT - Original verwenden, Auswahl auf Fliese - Original verwenden - Erw. scannt, Proband*in stimmt zu - Erw. scannt, Zustimmung mittels Taster	
	Rehavista Mappe plus evtl. Teppichfliese plus Blicktafel (BT) plus Taster	Blick Zeigen Handeln Zustimmungszeichen Taster	- die jew. zuzuordnenden Kärtchen auf BT - Original verwenden, Auswahl auf Fliese - Original verwenden - Erw. scannt, Proband*in stimmt zu - Erw. scannt, Zustimmung mittels Taster	
	Apps: Quiz Maker MyFirstApp Sort it out, Bsp.	Handeln SAGE	Fragestellungen der jeweiligen App lösen lassen	Ergebnisse können meist mit Screenshots zur Ergebnissicherung festgehalten werden
Kompetenz	Material	Zugang	Durchführung	Bemerkungen
Phonologische Bewusstheit Anlaute	Hasenbein Mappe „gleiche Anlaute“ plus evtl. Teppichfliese plus Blicktafel (BT) plus Taster	Blick Zeigen Handeln Zustimmungszeichen Taster	- die jew. zuzuordnenden Kärtchen auf BT - Original verwenden, Auswahl auf Fliese - Original verwenden - Erw. scannt, Proband*in stimmt zu - Erw. scannt, Zustimmung mittels Taster	Achtung: nicht jedes Kind/jeder Jugendliche erkennt die gemalten Bilder
	I-Talk (zwei Taster) mit zwei verschiedenen Anlauten	Taster	- „womit fängt das Wort Ball an?“ (A oder B) - „Welchen Laut hörst du im Wort Saft?“	Achtung: abschätzen, ob verstanden wird, worum es geht. Sonst leicht Missverständnisse möglich
	App Snap&Core App Metatalk App Novachat Usw.	SAGE	- „womit fängt das Wort Ball an?“ (A oder B) - „Welchen Laut hörst du im Wort Saft?“ Der Erwachsene löst zwei oder drei Buchstaben aus, Proband*in entscheidet	
Phonologische Bewusstheit Silben klatschen	Taster mit einem „Klatsch-Geräusch“	Taster Handeln	- Anzahl der Silben mittels Taster nachahmen - Auf ein Kissen die Anzahl der Silben klopfen, wenn motorisch möglich	
Phonologische Bewusstheit Wortlänge	„Bereit für die Schule“ Persen Verlag Item 11	Blick Zeigen Zustimmungszeichen/Laut 2 Taster	- es werden längere oder kürzere Worte (siehe Persen Material) ausgesprochen und das Kind entscheidet, welches länger oder kürzer klingt	

Reimwörter finden	„Bereit für die Schule“ Persen Verlag Item 13	Blick Zeigen Handeln Zustimmungszeichen Taster	Es sollen z.B. zu dem Namen „Klaus“ mehrere Reimwörter gefunden werden, die dem Kind vorgesprochen werden (siehe Persen Material)	
Kompetenz	Material	Zugang	Durchführung	Bemerkungen
Symbole „lesen“/erkennen	Fotos oder Bilderbuch Passende Piktos und „Distraktoren“ Arbeitshilfe LNUK „über Fotos reden“	Blick Zeigen Handeln Zustimmungszeichen	<ul style="list-style-type: none"> - es soll mittels von Piktogrammen erzählt werden, was auf den Bildern/Fotos zu sehen ist - Entweder mittels Zeigen oder mit der BT oder verbal oder durch Positionieren der Piktos unter das Bild aus einer Auswahl oder der Erw. scannt und Proband*in gibt Zustimmung (oder eben nicht) 	Auch hier muss auf die Lebenswelt und den kulturellen Hintergrund geachtet werden
Bildsequenzen ordnen	Bildsequenzen-Karten (z.B. Verlag an der Ruhr)	Blick Zeigen Handeln Zustimmungszeichen Taster	<ul style="list-style-type: none"> - die jew. zuzuordnenden Kärtchen auf BT - Original verwenden, Auswahl auf Fliese - Original verwenden - Erw. scannt, Proband*in stimmt zu - Erw. scannt, Zustimmung mittels Taster 	
	App I-Sequenzen	Handeln Zustimmungszeichen	Fragestellungen der jeweiligen App lösen lassen Erw. scannt, Proband stimmt zu	
Namen lesen, Namen „schreiben“/legen	Holz- oder Magnetbuchstaben	Blick Zeigen Handeln Zustimmungszeichen Taster	<ul style="list-style-type: none"> - die jew. zuzuordnenden Kärtchen auf BT - Original verwenden, evtl. vor-Auswahl - „Was kommt jetzt?“ = geben lassen - Erw. scannt, Proband*in stimmt zu - Erw. scannt, Zustimmung mittels Taster 	
Reimwörter finden	Mappen-Aufgabe	Blick Zeigen Handeln Zustimmungszeichen Taster	<ul style="list-style-type: none"> - die jew. zuzuordnenden Kärtchen auf BT - Original verwenden, Auswahl auf Fliese - Original verwenden - Erw. scannt, Proband*in stimmt zu - Erw. scannt, Zustimmung mittels Taster 	
	Apps z. B. „Quizmaker“	Handeln	Fragestellungen der jeweiligen App lösen lassen	
	Verbale Aufgabe	GoTalkNow Kommunikations-Leiste	- der Erwachsene spricht ein Wort (Maus), Proband sucht das richtige Bild (Haus) und betätigt die Sprachausgabe	

Ganzworte lesen	Mappen-Aufgabe Z.B. Hasenbein Herkömmliches Vorschulmaterial	Blick Zeigen Handeln Zustimmungszeichen Taster	- die jew. zuzuordnenden Kärtchen auf BT - Original verwenden, Auswahl auf Fliese - Original verwenden - Erw. scannt, Proband*in stimmt zu - Erw. scannt, Zustimmung mittels Taster	
Kompetenz	Material	Zugang	Durchführung	Bemerkungen
Text von Bild unterscheiden	Bilderbuch „spannende Seite aussuchen“	Blick Zeigen Zustimmungszeichen	- wo soll ich vorlesen? - Wo steht das? - Ist das die Schrift?	„Schrift“ ist evtl. zu schwer, dann auch hier fragen: wo soll ich lesen und dann auf entweder Bild oder Schrift zeigen, wobei es zu bedenken gilt, dass für UK-Nutzer womöglich Bilder und Schrift die gleiche Funktion haben („Bilderlesen“)
Präpositionen kennen	„Bereit für die Schule“ Persen Verlag Item 15 Ball/Bauklotz	Blick Zeigen Handeln Zustimmungszeichen Taster	Die Lehrkraft nimmt einen Ball oder Bauklotz und platziert ihn unter dem Stuhl, auf dem Schrank, hinter dem Buch, in der Hosentasche. Die Piktogramme in, auf, hinter, unter werden vorher erarbeitet und dann entsprechend als Zeige- oder Blickantwort oder einem Zustimmungssymbol erfragt.	Bedenken, dass bei Schüler*innen mit motorischen Einschränkungen, das Nicht-Kennen von Präpositionen, nicht unbedingt einen Hinweis auf fehlende intellektuelle Leistungen bedeutet.

7. Schlussbemerkung

Wie kam es zu dieser Arbeitshilfe? Im Herbst 2019 fand der Fachtag „Diagnostik im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung“ des Hessischen Kultusministeriums viermal auf die Regionen Hessens verteilt statt. Dieser hatte zum Ziel, die neue Gesetzeslage zur Feststellungsdiagnostik im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung und deren Umsetzung bekannt zu machen und „anzuschieben“. Veranstaltungsorte waren Gießen, Frankfurt, Bad Hersfeld und Weiterstadt. Sehr zu unserer Freude als Landesnetzwerk UK, war auch der Bereich der Unterstützten Kommunikation als kurzer inhaltlicher Teil der Gesamt-Präsentation in seiner Relevanz für die Feststellungsdiagnostik vertreten. Bei jeder dieser Veranstaltungen gab es einen Kurzvortrag der Netzwerkleitung zu wesentlichen Aspekten, die es im Feld der UK bezüglich der Feststellungsdiagnostik zu bedenken gilt. Anschließend wurden jeweils im

„worldcafé“ mit vielfältigen UK-Hilfsmitteln und Materialien Umsetzungsideen erläutert und diskutiert. Die vielen Fragen und Anregungen der teilnehmenden Kolleg*innen haben uns dazu bewogen, zunächst unsere „Praxisideen zur Feststellungsdiagnostik GE und UK“ im Rahmen von insgesamt vier Veranstaltungen des „Landesnetzwerkes UK Hessen“ noch im November/Dezember 2019 ins Land zu tragen.

Die Umsetzungsideen wurden durch einige Kolleg*innen des Landesnetzwerks erweitert und liegen Ihnen nun in Form dieser Arbeitshilfe vor. Über Rückmeldungen und erweiternde Ideen freuen wir uns.

Sie finden diese Arbeitshilfe auf dem hessischen Schulportal und einen Link auch auf der Seite der Heinrich-Hoffmann-Schule, Frankfurt, unter der „Kachel“ Landesnetzwerk Unterstützte Kommunikation (ganz unten im Downloadbereich). Wir hoffen, dass diese Arbeitshilfe dem Prozess der Feststellungsdiagnostik im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung als Unterstützung und Anregung dient.

Dr. Angelika Rothmayr und Dorothea Jockusch

8. Liste partiell eingesetzter und adaptierter Materialien:

K-ABC II (Kaufman, A. S. & Kaufman N. L. (Dt. Bearbeitung von P. Melchers & M. Melchers) (2015). KABC-II: Kaufman Assessment Battery for Children-2. Frankfurt: Pearson

SON - R 2-8 (Tellegen, P.J., Laros, J.A. & Petermann, F. (2018). SON-R 2-8. Non-verbaler Intelligenztest. Göttingen: Hogrefe)

Tipp Mal (Sprachverständnis-App für IOS), © 2016-2019 Irene Leber, Anja Vollert und Benno Lauther

TASP (UK Diagnostiktest zum Abklären des Sprach- und Symbolverständnisses, vier Unterstests, Firma Rehavista),

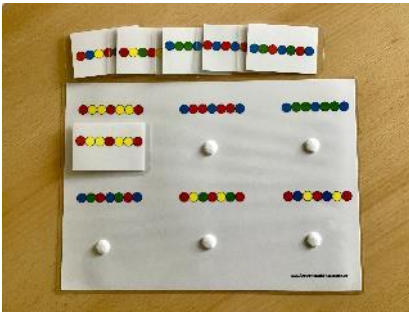
„**Kommunikation einschätzen und unterstützen**“ Irene Leber, Poster und Begleitheft, Ariadne Verlag, Karlsruhe, 2009)

COCP Heim, M., & Jonker, V. (1996). De implementatie van het programma Communicatieve Ontwikkeling van nietsprekende kinderen en hun Communicatie-Partners Een evaluatie-onderzoek. Universiteit von Amsterdam, Instituut vor Algemene Taalwetenschap: Publikatie nummer 70

KvDaZ Materialien der Universität zu Köln, Materialien zur Unterstützten Kommunikation für Deutsch als Zweitsprache, „Kernvokabular trifft DAZ“, Köln, 2018, (webshop fbz-koeln),

Arbeitshilfe Förderdiagnostische Stellungnahme UK des Landesnetzwerks UK, Hessen
(Homepage der Heinrich- Hoffmann-Schule, Frankfurt a.M.)

Materialien z.B. von „**Foerdermaterial-Hasenbein.de**“ und „**Bild-boxen.de**“



Mappe: „Hasenbein“ (s.o.)



Mappe „Bildboxen“ (s.o.)

Zu den beiden UK-Diagnostik Materialien „Tippmal“ und „TASP“ findet man unter folgenden Links nähere Erläuterungen und Informationen:

<https://tippmal.com/> zur Tippmal App

<https://www.rehavista.de/shop/artikel/tasp> zum Diagnostiktest TASP

Eine Wimmelbildsammlung findet man unter dem Link (Lizenzbestimmungen beachten):

<https://www.sfz-wien.at/index.php/material/79-material/118-wimmel>

9. Quellen und Literaturempfehlungen:

Stephen von Tetzchner, Harald Martinsen, Heidelberg, Edition S, 2000

Amtsblatt des Hessischen Kultusministeriums, 08/2019

Michele Noterdaeme, Angelika Enders, „Autismus-Spektrum-Störungen (ASS)“, Kohlhammer, Stuttgart, 2010

Claudio Castaneda, Angela Hallbauer, „Einander verstehen lernen“, Holtenauer Verlag, Kiel, 2013

Zeitschrift „Unterstützte Kommunikation“, 17. Jahrgang, „UK- (k)ein Weg bei Mutismus?“, 2/2012, von Loeper Literaturverlag

Jens Boenisch, Stefanie Sachse, „Kompendium Unterstützte Kommunikation“, Kohlhammer, Stuttgart, 2020

Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft (Hg.), „Der aktuelle Lernstand Mathematik. Diagnose und Fördermöglichkeit“, Saarland, ohne Erscheinungsjahr

Quelle Mutismus: <https://www.birgit-lange.de/therapie/sprechstoerungen/mutismus.html>